

* – **Karl May auf der Operettenbühne.** Im Münchner Gärtnerplatz-Theater fand am Sonntag die Uraufführung der burlesken dreiaktigen Operette „Fräulein Rothaut“ von Wilmers mit der Musik von Sikora statt. Winnetou, der „rote Gentleman“, der kühne Stamm der Apachen und vor allem er, den wir alle kennen, Old Shatterhand mit der Donnerbüchse, der listen- und phantasiereiche Reiseschriftsteller, sind die mitleidslos ihres Heldentums entkleideten Hauptfiguren dieses bunten Bilderbogens. Old Shatterhand ist, nachdem er ungezählte Bände phantastischer Reiseromane voll unerhörten eigenen Heldentums in der sächsischen Heimat verfertigt, auf den unseligen Einfall gekommen, einmal wirklich eine Reise zu den Indianern zu unternehmen. Er wird denn auch wirklich vom Stamme Winnetous gefangen und kommt an den Marterpfahl, von dem ihn dann Winnetous Schwester mit Hilfe des in solchen Fällen üblichen Ehe-Reklamationsrechtes unbescholtener Mädchen armen Sündern gegenüber errettet. Er entgeht dann übrigens schließlich auch glücklich dieser furchtbaren Gefahr, mit dem Fräulein Rothaut vermählt zu sein, und man hat noch Gelegenheit, ihn und die ganze Bande der Apachen im trauten Dresdner Heim zu erleben. Die Geschehnisse sind – so schreiben die „M. N. N.“ – in ihrer verdrehten Romantik recht erheiternd, die Situation voll burlesker Komik und über das Ganze ist eine Fülle von Witzen, guten und schlechten, ausgeschüttet. Das Ganze hat, mag einzelnes daneben geraten sein, Stil. Als seltene Erscheinung auf der Operettenbühne ist das freudig zu begrüßen. – Das Publikum amüsierte sich bei diesem Spaß vortrefflich und rief den Verfasser vor den Vorhang.

Aus: Prager Tagblatt, Morgen-Ausgabe, Prag. 16. Jahrgang, Nr. 95, 05.04.1916, S. 5.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018